

## Selten: Kunsthandwerk bleibt der Stadt erhalten

Die Kunstglaserei Bernhardt wird von Glasmaler Guido Andelfinger weitergeführt

Von Wolfram Frommlet

RAVENSBURG - Erleichtert und glücklich ist Kunstglasermeister Hans-Rainer Bernhardt, dass er nun, mit 70 Jahren, den weit über Stadt und Landkreis hinaus renommierten Betrieb, den der Vater Hans Bernhardt vor ebenfalls 70 Jahren gründete, übergeben kann. An den Glasmalermeister Guido Andelfinger, der vor über 30 Jahren bei ihm in die Lehre ging und in den Werkstätten in der Tannenbergstraße dabei geblieben ist.

Und nicht nur ein selten gewordenes künstlerisches Handwerk (den nächsten Meister findet man in Überlingen) bleibt erhalten, auch ein inzwischen in Ravensburg seltenes, über 100 Jahre altes Stück Industrie-architektur. Neben dem „Doktorhaus“, den ehemaligen Hallen der Maschinenfabrik, hat die Familie Bausch die alte Gießerei und Schweißerhalle beispielhaft restauriert. Licht fällt üppig durch die riesigen Fensterbögen auf die Arbeitstische, auf denen Bleiverglasungen mit dem Bleimesser geschnitten, gehoben, geschoben und genagelt werden. Auf denen mit hohem scharfem Ton der Glasschneider über ein Stück Buntglas ritzt, wo es dann gerissen und gebrochen wird und die Kanten mit der Kröselzange gesäubert werden.

Die Sonne verfängt sich im satten Rot und den Luftbläschen einer Scheibe „Echtantikglas“. Dort stehen Regale, meterhoch, mit hochkantigen Fächern, in denen Glas aller Farben und Größe sortiert ist. Da, erklärt Hans-Rainer Bernhardt, hat die wertvolle, über mehr als 60 Jahre hinweg aufgebaute Glassammlung genug Platz gefunden. Scheiben, Bruchstücke oft, aus Kapellen und Kirchen, aus abgerissenen Fachwerk- und Patrizierhäusern. Wie ein historisches Archiv, unersetzlich für Restaurationen und Reparaturen nach Sturm-, Brand- oder Hagelschäden an historischen Gebäuden. Scherben bleiben auch für Andelfin-



Betriebsübergabe: Guido Andelfinger (links) übernimmt die Kunstglaserei von seinem Lehrmeister Hans-Rainer Bernhardt. FOTO: WOLFRAM FROMMLET

ger, was sie für die Bernhardts waren - Existenzgrundlage. „Wir betreiben Bestandspflege.“

### Gut gehütete Geheimnisse

Doch es bleiben auch die künstlerischen Arbeiten dieses Berufes, in dem vieles wie ein Geheimnis gehütet wird: die Mischung der Farben und der Zutaten, die Temperaturen, mit denen das bemalte Glas gebrannt wird und oft gar die Herkunft der Pinsel und Kiele, mit denen gemalt und gezeichnet wird. Vom Senior Bernhardt bleiben die freihängenden Glasbilder in der Neuwiesenschule; Kirchenarbeiten mit dem Ulmer Glasmaler Wilhelm Geyer (der unter den Nazis „entartet“ war) in Gornhofen, und mit dessen Sohn Hermann Geyer. Unvergesslich für Hans-Rainer Bernhardt die Zusammenarbeit mit dem Glas-Künstler Hans Gottfried von Stockhausen in der Evangelischen Stadtkirche. Großflächige Glasarbeiten, erwähnt er gerne, wa-

ren nur möglich in der engen Zusammenarbeit mit den Brennöfen und der hohen Kompetenz der Firma Glas Sprinz in Ravensburg.

Das Form- und Farbgefühl, die feingliedrigen künstlerischen Entwürfe, vom Vater auf den Sohn vererbt, die sieht er nun bei seinem Nachfolger in Kontinuität. Guido Andelfinger bringt, als gelernter Glasmaler, seine ganz eigenen Fähigkeiten mit: Er ist ein Meister der kleinen Formen, der Heraldik: Familienwappen auf Glas gemalt, hochdiffizile Arbeiten. Dafür kommen Kunden von weit über die Grenzen Deutschlands hinaus.

Langweilig wird es seinem ehemaligen Lehrherrn im Alter nicht. Eine riesige Sammlung von Zeichnungen und Entwürfen aus 70 Jahren Kunstglaserei will archiviert werden. Das könnte eines Tages ergeben über ein faszinierendes Handwerk in dieser Stadt.